

„Krieg braucht Lügen 3“ oder: „Fallbeispiele“

Fortsetzung der Rede vom 8. Mai 2010 vor dem Munitionsdepot in Köppern)

von Martin F. Herndlhofer

Fallen tut nur der Soldat
ein Zivilist, der fällt nicht.
Sagt man.
Aber das ist vorbei, ist vergangen,
heutzutage - da sterben immer mehr
in zivil, immer mehr, sterben da,
und immer weniger in Uniform.
Und so steigt die Zahl aller Leichen,
doch die Zahl der Gefall'nen, sie sinkt.

Es ist weniger gefährlich,
Soldat zu sein,
es ist hochriskant,
zivil zu sein.

Dein Tod, deutscher Soldat,
und dein Tod, afghanische Mutter,
wird
- Geschäft ist Geschäft -
in ... K a u f ... genommen,
ist der Preis,
ist Sachzwang,
mit Bedauern
versteht sich
und Trauer
in Szene gesetzt,
und allen Ehren.

Und hierzulande
fällst du nicht mehr
für Deutschland, fürs Vaterland,
du fällst, wenn's denn sein muß
für Deutschland - den Standort.

Und findest hier
Noch den anderen Tod:
das soziale Sterben,
denn du fällst aus dem Leben
der Arbeit
der And'ren
ganz einfach raus:

Von den Kommandanten
des Standorts:
eingestellt
rausgestellt
eingeschaltet
ausgeschaltet.

Wegfall, Rausfall und Abfall,
altrömisch-dekadent noch nachgetreten,
durch nassforschendes Lumpenpack,
kein heldischer Beifall,
was für ein Reifall;
als Krieger der Schlacht
um den Mehrwert entsorgt.

Es wird uns bald
nicht mehr
gefallen!
Das Fallen.
Oder?

Ein Aufstand gegen das Fallen?
O ja - das wär was:
Die Fallstricke erkennen,
die Galgenstricke,
diese Galgenvögel
nicht mehr wählen.
Ihnen die Mittel
aus der Hand reißen,
die wir uns haben rauben lassen
aus eigener Dummheit,
als wir wählten
obwohl's keine Wahl gab,
ihnen nun einfach
und endgültig
jedes, aber auch jedes Recht absprechen,
zum Wohle des Kapitals
- denn zu unserem Wohl war's ja nie -
überhaupt noch
und jemals
irgendjemand
an irgendeiner Front
fallen zu lassen.

Das ist unsere Hoffnung
an uns selbst.